

Das Wetter

Die PH-Zeitung von Studis für Studis

Morgens Student/in, ...

PH



... abends Kellnerin und Babysitter.

Umfrage zu Studi-Jobs



Mit Rätselseite und Veranstaltungstipps

Glaskiste
- Wirklich
unverpackt?



SUBKULTUR



Achtung PCB!
Wird die PH
bald abgerissen?



Wheit Rabbit
kurz vor
der Schließung?

Bauernhofkindergärten
- Ein Erfolgskonzept?



Inhalt

	Seite
Neuigkeiten	4
El Haso & Wheit Rabbit	6
Neues von der Glaskiste	8
Umfrage Studi-Nebenjob	10
PCB-Neuigkeiten	12
Bauernhofkindergarten	13
Rätselseite	15
Veranstaltungstipps	16

Vorwort

Liebes DU,
 ja DU. Ich wunder mich doch sehr, dass du mir Aufmerksamkeit schenkst.
 Normalerweise werde ich überlesen, quergelesen, als Kritzelseite verwendet, aber gelesen werde ich nicht. Dazu hat der Mensch heute keine Zeit mehr. Es ist ja schon schwierig überhaupt noch Zeitung oder irgendetwas zu lesen. Da hat man schon mal frei, da liest man doch nicht das Vorwort. Vor allem nicht das VORwort. Ja, richtig gehört, ich bin nicht einmal ein Wort, ich bin das, was vor dem Wort steht. Nichts? Jetzt weißt du, woher meine Komplexe kommen. Aber nein, ich seh das anders. Was war nochmal vor dem Wort? Gott. Aus mir entspringt alles, ich leite euch, erzähle euch, was kommt, bin sozusagen der Vorbote, der dich vor der Sintflut warnt. Ich mache den fließenden Übergang von der Wirklichkeit in diese geschriebene Wirklichkeit und trotzdem, ja und trotzdem werde ich nicht gelesen. Ich fühle mich in meiner Existenz in Frage gestellt, deswegen sage ich dir dieses Mal nicht, was kommt. Find's selbst heraus! Lass dich überraschen. Außerdem hat das Titelbild, dieser Halunke, mir sowieso schon ein bisschen die Arbeit geklaut. Das nennt man Kameradschaftlichkeit. Werde ich auf jeden Fall bei der nächsten "Wetter"-Sitzung ansprechen. Genau, und deswegen streike ich: Resistance! Kein Vorwort.



Impressum

Herausgeber: AK "Das Wetter"
 Redaktion, V.i.S.d.P.: Julika Pfeiffer, Paulina Poll
 Layout: Paulina Poll
 Titelbild: Julika Pfeiffer
 Zeichnungen: Jimmy & Lenny

Druck: Offsetdruck Bernauer
 Auflage: 400
 Erscheinung: 2x pro Semester

Kontakt:

KuCa
 Höllentalstraße 2
 79117 Freiburg-Littenweiler
 daswetter@stura-ph.de

Neuigkeiten

Das Wetter



- deine PH-Studi-Zeitung -

sucht dich!

Du hast Lust über interessante Themen zu berichten, Interviews zu führen, dich kreativ auszuleben oder beim Planen, Layouten und Verteilen des Wetters zu helfen? Dann bist du bei uns genau richtig!

Das Wetter - das ist Deine PH-Zeitung mit Neuigkeiten von Studis für Studis. Sie hält Dich über Aktuelles der PH, Freiburg und der Welt auf dem Laufenden. Neben spannenden Artikeln findest Du darin auch Dozi- und Studi-Interviews, leckere Rezepte, Veranstaltungstipps und eine Rätselseite für einen gemütlichen Nachmittag auf der KuCa-Couch.

Lust Teil des Teams zu werden? Dann schreib uns an: daswetter@stura-ph.de. Wir freuen uns auf Dich und deine Ideen!

Das Sozialreferat sucht dich!



Bist du mit dem Miteinander in unserer Gesellschaft zufrieden?

Hast du Ideen, wie man ein solidarischeres Miteinander gestalten kann?

Hast du diese schon umsetzen können?

Nein?

Dann mach mit beim Sozialreferat!

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich momentan mit den Themen Flucht und Asyl beschäftigen.

Wir pflegen eine langjährige Kooperation mit dem Wohnheim für geflüchtete Menschen in der Hammer-schmiedstraße, wo wir wöchentlich Freizeitaktivitäten für Kinder gestalten. Dieses Semester möchten wir auch eine Kooperation mit dem Grünen Haus neben dem Kuca aufbauen, wofür wir noch viele engagierte Menschen suchen.

Im Sozialreferat ist aber auch genug Raum für deine neuen Themen und Ideen.

Wenn du also Lust auf soziales Engagement hast, für ein solidarisches Miteinander brennst und endlich etwas tun möchtest, dann komm vorbei und bring dich ein! sozref@stura-ph.de

Kaltgetränke im KuCa

Von Rainer

Von Studierenden für Studierende- das ist bei vielen Angeboten und Veranstaltungen im KuCa das Bestreben. So ist es auch mit den **gekühlten Getränken im VS-Büro** schon seit Jahren.

Ich selbst habe die Aufgabe, mich um die Getränke zu kümmern, vor mehr als 2 1/2 Jahren übernommen. Mehr aus der Not heraus, weil es sonst keiner machen wollte – wie so oft.



Damals habe ich mich als Mitglied des Exekutiv-Komitees im Bereich studentisches Leben irgendwie auch noch dafür verantwortlich gefühlt, als der vorherige Verantwortliche aufhören wollte. In der Exe bin ich schon länger nicht mehr, aber mein Engagement in unserem KuCa ist geblieben. Seit einer Weile habe ich auch die Unterstützung meines Freundes Milan und die brauchte ich auch, da ich im Juli Mama geworden bin und Kisten schleppen einfach irgendwann nicht mehr drin war.

Vielleicht habt ihr auch schon die **Preiserhöhung von 1,50€ auf 2€** und die Infozettel am Kühlschrank mit mir und meinem Sohn bemerkt. Das kam so...

Da die VS laut offizieller und bindender Satzung keine studentischen Gelder für Alkohol ausgeben darf – wir jedoch auch Bier und Alster anbieten wollen – muss das Geld privat vorgestreckt werden und über ein privates Konto bei unserem Lieferanten, der Firma Rettich aus Kirchzarten, bezahlt werden. Diese liefern uns dann ein bis zwei Mal die Woche unsere Getränke direkt ins KuCa, was übrigens auch eine Neuerung ist. Als ich die Aufgabe übernommen habe, mussten wir noch mit privaten Autos oder dem Fahrradanhänger ein bis zwei Mal die Woche zum Getränkemarkt um die Ecke fahren.

Ich bestelle also, sammle das Geld für die konsumierten **Getränke auf Spendenbasis** – denn eine offizielle Ausschanklizenz haben wir natürlich nicht – im KuCa ein und zahle dies dann auf mein Konto ein, um die Rechnung beim Lieferanten zu begleichen. Auch die Getränke für die beliebten Kulturveranstaltungen im KuCa werden so recht unkompliziert bezogen.

PROBLEM war nur, dass sich im letzten Jahr das ausgegebene Geld der Lieferungen und das durch die Spenden eingenommene Geld mehr und mehr nicht mehr gedeckt haben. So sind **in einem Jahr Schulden von knapp 1600€** entstanden, für die ich nichts kann und die mir und meiner Familie jetzt fehlen. Früher habe ich am Ende des Monats einfach mehr nebenbei gejobbt, wenn ich zu wenig Geld hatte – jetzt geht das aber nicht mehr und das soll es auch nicht.

Denn wenn man etwas konsumiert, dann soll man eben auch dafür spenden!

Wenn man das mal ausrechnet wurden also jeden Monat knapp 133 € nicht eingenommen, das heißt, dass jeden Monat mindestens 89 Getränke einfach nicht bezahlt wurden. Verrückt, wenn man bedenkt, dass es sich hierbei um ein freiwilliges Angebot von Studierenden für Studierende handelt.

Irgendwie muss das Geld wieder reinkommen, denn es fehlt uns. Wenn du also das nächste Mal vor dem Kühlschrank stehst und dir denkst: „Ach, ich bezahl beim nächsten Mal. Ich hab halt grad das Geld nicht – tut ja keinem weh, wenn ich einmal nicht zahle.“ Oder „Die VS hat ja das Geld, die können mir ja mal ein Bier ausgeben.“, dann denk an das, was du gerade gelesen hast und spende für das, was du dir genommen hast.

Ahoj, die Rainer.

kauFRausch



**Werde Stadtführer*in für
Orte der Nachhaltigkeit in Freiburg**

EINFÜHRUNGSSEMINAR

Wann: Samstag, 01. Dezember 2018, 9 – 17 Uhr
Wo: Treffpunkt Freiburg, Schwabentorring 2
Teilnahmebeitrag: 5 € (inkl. Verpflegung)

Du willst gerne aktiv werden, etwas bewegen und deinen Mitmenschen die Stadt aus einer sozialen und ökologischen Perspektive zeigen?

Das Seminar ist eine Einführung in die Methode des alternativen Stadtrundgangs. Dabei führen wir uns anhand konkreter Beispiele die globalen Auswirkungen unseres Konsums vor Augen und zeigen **Alternativen** auf, die für jede*n im Alltag machbar sind. Der Rundgang führt uns zu **Orten des Wandels** in Freiburg, die Ansätze für eine nachhaltige Zukunft sein können.

Wir vermitteln dir **Inhalte und Methoden** für die konkrete Umsetzung dieser Stadtrundgänge. Im Team wirst du einen eigenen Stadtrundgang entwickeln. Für die Umsetzung geben wir Tipps zu Rhetorik und Didaktik.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bist du dabei?

Dann melde dich bis zum 25.11.2018 an unter:
post@kaufrausch-freiburg.de

Weitere Infos über alternative Stadtrundgänge und den Verein:
www.kaufrausch-freiburg.de



Lauf Hase, lauf!

Ein Interview mit Hansi, Betreiber des Clubs Wheit Rabbit und des veganen Restaurants El Haso

Von Julika Pfeiffer (Das Wetter-Redaktion)

Ihr habt es bestimmt auch schon gehört: Das Wheit Rabbit in der Unterführung beim Europaplatz (ehem. Siegesdenkmal) soll schließen. Was ist dran an den Nachrichten und Gerüchten, was stimmt und was stimmt nicht? Hansi, dessen Sohn Lehramt an der PH studiert, ist einer der Betreiber vom Wheit Rabbit und El Haso. Wir haben uns mit ihm am Dienstag, den 6. November, getroffen und genauer nachgefragt. Da sich momentan fast täglich etwas ändert im Stand und Prozess um die zwei Orte, könnte es sein, dass einige Angaben mittlerweile schon wieder veraltet sind.

Das Wetter: Hallo Hansi. Seit wann bist du denn der Betreiber vom Wheit Rabbit und El Haso bzw. wie lange gibt es die Läden schon?

Hansi: Das Wheit Rabbit gibt es seit 2007, in der GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) des Wheit Rabbits bin ich seit 2008. Das El Haso haben wir 2013 eröffnet, zuvor war dort das El Paso drin. Seitdem sind wir die Betreiber beider gegenüberliegender Räumlichkeiten. Ich war bis zuletzt hauptsächlich für das El Haso zuständig.

W: Wie würdest du das Wheit Rabbit selber beschreiben?

H: Ungewöhnlich, nicht unbedingt nur gewinnorientiert, alternativ; ich würde sagen, eine Alternative zum üblichen anderen. Manchmal ein Chaos-Club, aber mit Charme.

W: Und welches Konzept steht hinter dem El Haso?

H: Wir haben das El Haso als vegetarisch-veganes Restaurant eröffnet. Seit dem vierten Betriebsmonat hatten wir ausschließlich veganes Essen. Seitdem 2016 auch noch die Kuhmilch aus dem Programm fiel, sind wir ein rein veganes Restaurant und das erste vegane Restaurant in Freiburg überhaupt. Es war uns wichtig, dass das El Haso ein Ort ist, wie wir ihn uns selber wünschen würden, an dem wir uns als Gäste selber wohl fühlen würden. Zu dem Konzept gehört, dass es immer kostenloses Wasser für alle am Tresen gibt. Es gibt kei-

ne Bedienung, da kein Konsumzwang herrschen soll und die Leute nicht ständig gefragt werden sollen, ob sie noch etwas konsumieren möchten. Wer etwas trinken oder essen möchte, kommt vor an den Tresen und bestellt. Das El Haso soll ein Wohlfühlort sein, an dem man Spiele spielen, Bücher lesen und mit Freunden eine gute Zeit verbringen kann. Wir bieten jeden Tag vegane Burger an und am Wochenende zusätzlich aktuell ein veganes Tagesessen, alle Zutaten sind komplett bio.

W: Was für Publikum kommt hauptsächlich zu euch?

H: Ins Wheit Rabbit kommen seit Jahren Leute aus einem ähnlichen Kreis, die eher alternativ, jung und studentisch sind. Da die Studenten immer jünger werden, wird das Publikum auch eher immer jünger. Ins El Haso kommen aufgrund der veganen und biologischen Ausrichtung viele Leute mit einem Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umwelt.

W: Man liest und hört nun, dass sowohl dem Wheit Rabbit als auch dem El Haso eine Kündigung vorliegt. Wie kam es dazu bzw. droht euch wirklich die Schließung?

H: Es stimmt, dass uns eine Kündigung vorliegt. Die Kündigung kam am 09.07.18 und war auf den 23.07.18 datiert. Seitdem sind wir in den Räumlichkeiten quasi mehr oder weniger nur noch toleriert. Die Kündigung hat einen längeren Vorlauf, da wir schon seit Jahren Kommunikationsprobleme mit den Vermietern und Hausverwaltern haben. Der eigentliche Besitzer ist uns nach wie vor nicht bekannt. Was letztlich ausschlaggebender Grund für die Kündigung war, sind Mietrückstände in den Monaten Mai, Juni und Juli 2018. Ich hatte bewusst die Miete von Mai und Juni nur anteilig überwiesen, da ich provozieren wollte, mit dem Vermieter oder der Hausverwaltung in Kontakt zu kommen. Das war mir wichtig, da seit Jahren nicht mehr in die Räumlichkeiten investiert wurde, obwohl wir oft darauf hingedeutet hatten, dass einiges gemacht werden müsste. So z.B. die Toiletten, die noch aus dem Jahre 1986 stammen. Während das Gebäude ab dem

Erdgeschoß in letzter Zeit aufwendig renoviert und das ganze Siegesdenkmal neu gemacht wurde, ist bei uns nichts passiert. Stattdessen war es sehr schwer, zu uns zu finden und zu kommen, durch die große langandauernde Baustelle beim Siegesdenkmal. Besonders Zulieferer hatten es sehr schwer. Wir haben uns allerdings nie beschwert, obwohl wir keinerlei Mieterleichterungen oder ähnliches angeboten bekommen hatten. Zudem ist in den Sommermonaten bei uns immer deutlich weniger los als in der kälteren Jahreszeit. Daher hatten wir auch im Juli die Miete nicht pünktlich zum dritten Werktag überwiesen, was die letzten Jahre nie ein Problem gewesen war. Das wurde uns letztlich aber zum Verhängnis, da in unserem Vertrag steht, wenn mehr als zwei Monatsmieten nicht fristgerecht eingehen, uns sofort fristlos gekündigt werden kann. Ob es tatsächlich zur Schließung kommen wird, kann ich nicht sagen. Ich gehe beim El Haso stark davon aus, dass es aus den Räumlichkeiten raus muss, für das Wheit Rabbit sehe ich eine geringe Chance, dass es weiter bestehen bleiben kann.

W: Ihr hattet also auch ein Geldproblem diesen Sommer?

H: Ja. Zu den dünnen Sommermonaten kam die Baustelle und damit ein Rückgang an Publikum. Zudem kommen, seit wir 2016 kurzzeitig die Club-Ausweise eingeführt hatten und in der Presse als ausländerfeindlicher Club beschrieben wurden, weniger Leute zu uns. Besonders die Open Stage jeden Mittwoch ist seitdem deutlich schlechter besucht, dabei war der Mittwoch mal unser wichtigster Tag gewesen. Der Eintritt zur Open Stage ist frei. Verzehrzwang besteht keiner. Wenn dann jeden Mittwoch nur ein paar Leute kommen, rechnet sich das nicht, weil wir eine komplette Bühnenausstattung und einen ausgebildeten Tontechniker stellen. Wir können solche Veranstaltungen nur über eine Förderschleife tragen, indem wir sie z.B. über besser besuchte Wochenendveranstaltungen mitfinanzieren. Auch andere Veranstaltungen, wie z.B. das Dub-Wohnzimmer, bestehen auf Spendenbasis für die fleißigen Djs. Möchten wir den Musikern und dem Veranstalter etwas Geld geben, bleibt wenig für uns. Auch im El Haso haben wir im Sommer die Menü-Karte reduziert, unter der Woche gab es nur noch Burger. Auch dort wollen wir gerne einen moderaten Preis, aber trotzdem Bio-Qualität, anbieten. Wir haben dAngebot nur schweren Herzens minimiert, aber anders



war es einfach nicht mehr haltbar.

W: Was ist nun seit der Kündigung passiert?

H: Wir sind im Kontakt mit der Stadt Freiburg gewesen, hauptsächlich mit dem Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, der unter anderem für die Kultur in Freiburg zuständig ist. Die Stadt ging in Kontakt mit den Vermietern. Uns wurde dann zugesichert, dass, wenn alle Rückstände beglichen werden würden, die Kündigung zurück gezogen werden würde. Als ich darum bat, dieses Angebot schriftlich zu bekommen, war es quasi schon wieder zurückgezogen und es hieß, nach Rücksprache mit dem Eigentümer aus den USA, wir müssten zum 31.12.2018 raus. Seitdem haben nun sowohl wir als auch die andere Seite einen Anwalt eingeschaltet. Am 23.11. ist der Verhandlungstermin vor dem Landgericht, wo es um das El Haso geht. Für das Wheit Rabbit wird es einen extra Verhandlungstermin geben, dieser steht aktuell noch nicht fest, ich vermute mal, im Januar ist es soweit.

W: Welche Rolle spielt die IG Subkultur Freiburg im Prozess um die Schließung?

H: Die Interessengemeinschaft (IG) Subkultur setzt sich für nicht-kommerzielle Veranstaltungen in Freiburg, und damit auch für den Erhalt des Wheit Rabbits ein. Die IG Subkultur sieht z.B. die Open Stage am Mittwoch als wichtigen Treffpunkt einer DIY-Kultur, wo jeder immer willkommen ist und die vielen Bands schon als Sprungbrett gedient hat bzw. die durch diese Bühne zusammengeführt wurden. Die IG Subkultur ist ebenfalls im Kontakt mit der Stadt und den Gemeinderäten und versucht unter anderem zu prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, mit Unterstützung der Stadt Fördermittel zu beantragen. Sollte die Kündigung abgewendet wer-

den können, wäre eine Umfirmierung des Rabbits durchaus denkbar. Während z.B. der Slow Club als eingetragener Verein von der Stadt gefördert wird, ist das bei uns nicht der Fall. Zudem arbeiten dort beispielsweise viele auf Freiwilligenbasis.

W: Solange es das Wheit Rabbit noch gibt: Welche regelmäßigen Veranstaltungen finden momentan statt?

H: Die Open-Stage mittwochs findet nach wie vor statt. Zudem findet jeden zweiten Dienstag das Dub-Wohnzimmer, das nun schon über 8 Jahre besteht, statt. Zusätzlich gibt es einen Psychedelic-Dienstag jeden Monat. Im Winter findet zudem jeden zweiten und vierten Montag im Monat ein Jazz-Abend namens Blue Rabbit statt und, last but not least, neuerdings unsere eigenen Clubnights, aus der "Feed your Head"-Reihe entsprungen, mit auswärtigen DJ-Bookings rund um elektronische Tanzmusik an jedem Wochenende bis zum.....

W: Ich habe gelesen, dass für das El Haso bereits ein Umzug geplant ist. Wohin geht's denn und wann wird umgezogen?

H: Das stimmt. Vermutlich werden wir Mitte Dezember in der Lehenerstraße 13 eröffnen. Allerdings wird sich

das El Haso etwas verändern. Positive Veränderungen wird es vor allem für das Team geben, dass nun im Angesicht von Tageslicht arbeiten kann. In der Lehener Straße werden die Geschäftszeiten sich auf die Tageszeiten konzentrieren, da es keine Gästetoilette gibt. Dadurch sind wir in unseren Angebotsmöglichkeiten beschränkt, und werden eher ein Stehkafee- bzw. Imbissflair ausstrahlen. Hinzu kommt die Absicht, auch Einzelhandel im kleinen Stil zu betreiben. So wird es z.B. die von uns konzipierte vegane Mayonnaise in Gläsern zu kaufen geben. Ich würde mir auch anderes Eingemachtes wünschen, wie z.B. Salzgurken, so wie ich es aus Rumänien kenne, wo ich aufgewachsen bin.

Am 21.11.18 um 18 Uhr findet eine Demo gegen das Clubsterben und für den Erhalt des Wheit Rabbits auf dem Platz der Alten Synagoge statt. Kommt zahlreich und unterstützt das Wheit Rabbit!

Es rappelt in der Glaskiste

Im Gespräch mit Björn, Mitgründer des Unverpackt-Ladens Glaskiste

Von Julika Pfeiffer (Das Wetter-Redaktion)

Das Wetter: In unserer Ausgabe im Juni 2017 haben wir über eure Neueröffnung am 1. April 2017 berichtet. Wie hat sich die Glaskiste seitdem entwickelt?

Björn: Seit der Eröffnung werden es stetig mehr Kunden und wir haben mittlerweile einen doppelten Umsatz als geplant war. Das freut uns sehr! Nein, es übertrifft sogar unsere Vorstellung, die wir in der Gründungszeit hatten, da wir vorab ja viel im Gespräch mit anderen Unverpackt-Läden waren.

W: Worauf führst du euren Erfolg zurück?

B: Auf die Stadt, die optimale Lage, den inneren Aufbau des Ladens, unsere breite Produktpalette und natürlich die tollen Freiburger*innen. Wir haben einen hohen Anspruch an uns selbst, immer viel vorrätig und so wenig Ausfall wie möglich zu haben.

W: Welche Produkte kamen seit der Eröffnung hinzu bzw. sind weggefallen?

B: Es kamen stetig weitere Produkte dazu, wir sind mittlerweile sehr an der Kapazitätsgrenze unseres Ladens. Und weggefallen ist bislang nur eine Bohnenart, da sie kaum nachgefragt wurde.

W: Und welche Produkte sind am beliebtesten?

B: Das Waschmittel, die Shampoobits und die zarten Haferflocken, von denen wir seit der Eröffnung über 3 Tonnen verkauft haben, sind unsere Bestseller!

W: Wie groß ist euer Team mittlerweile? Sind die anderen beiden Gründungsmitglieder neben dir, Adrian und Lisa, noch aktiv?

B: Wir sind ca. 15 Leute, darunter Teilzeitangestellte, Minijobler und wir drei. Allerdings ist Lisa momentan in Elternzeit und Adrian studiert wieder, daher bin ich momentan mehr oder weniger der Hauptverantwortliche.

W: Was für Publikum habt ihr hauptsächlich?

B: Vor allem junge Familien mit Kindern und Studenten kaufen hier ein. Ältere Menschen eher weniger. Zudem haben wir immer wieder Führungen. Da kommen Kindergärten, Schulen oder Firmengruppen. Man merkt auch, dass wir einige Stammkunden haben und gleichzeitig gibt es jeden Tag neue Leute, die man daran erkennt, dass sie vergessen, ihr Behältnis zu wiegen. :-)

W: Wie viel wird bei euch weggeschmissen an Produkten und Verpackung? Macht ihr bei Foodsharing mit?

B: An frischen Lebensmitteln wird kaum etwas weggeschmissen, nur wenn es wirklich nicht mehr genießbar ist. Da wir so wenig frisches Obst und Gemüse haben, das nicht mehr verkauft wird, macht es für uns auch keinen Sinn bei Foodsharing mitzumachen. Und trotzdem gab es schon Situationen, in denen wir punktuell "food geshared" haben! An Verpackungsmüll fällt hauptsächlich Kartonage an, aber auch Plastiksäcke (Nudeln werden z.B. in 5kg-Plastiksäcken geliefert), Plastikfolie in der Kartonage (z.B. bei den Trockenfrüchten) und Blechkanister (von z.B. Öl) können leider nicht wiederverwendet werden und müssen entsorgt werden. Die Kaffeebohnen, die aus Waldkirch kommen, und auch der Honig aus Denzlingen werden in Eimern geliefert, zurückgenommen und wiederverwendet. Natürlich ist genau das unsere politische Bestrebung: In Zukunft noch weniger Verpackungsmüll produzieren!

W: Also doch einiges an Verpackung für einen Unverpackt-Laden. Woran liegt das?

B: Das liegt zum einen daran, dass es einfach keine Lieferanten gibt, die verpackungsfrei liefern. Noch nicht! Zum anderen müssen wir auch auf die Preise achten. Sind diese zu hoch, werden die Produk-

te nicht gekauft. Es ist daher kein einfaches Unterfangen, auf Zulieferer umzustellen, die Verpackungen wieder zurücknehmen und wiederverwenden. Doch das Prinzip ist klar: Umso regionaler, umso ökologisch fairer ist es zulieferbar!

W: Achtet ihr auf ein saisonales und regionales Angebot?

B: Ja, wir versuchen, so viel wie möglich regional einzukaufen und kooperieren mit drei Landwirten in der Freiburger Umgebung. Allerdings geht das des Öfteren mit einem Mehrpreis einher, da Höfe, die nach Demeter-Prinzip arbeiten, einfach anders kalkulieren müssen. Es gibt aber auch Produkte, die wir unabhängig von der Jahreszeit und der Herkunft anbieten, aber alles bio. Dazu gehören Tomaten, Avocado, Ingwer, Bananen und Kurkuma. Diese Produkte beziehen wir über den Bio-Großhandel.

W: Ist denn bei euch alles bio?

B: Außer den Tortellini, Backerbsen und Dinkelnudeln ist bei uns alles bio, darunter unterschiedliche Bio-Siegel.

W: Seid ihr mit anderen Unverpackt-Läden in Deutschland vernetzt und tauscht euch mit diesen aus?

B: Es gibt drei Treffen im Jahr mit etwa 30 weiteren Unverpackt-Läden in Deutschland. Fragen und Erfahrungen werden fast täglich per E-Mail zwischen den Läden ausgetauscht.

W: Welches sind die nächsten Unverpackt-Läden von hier?

B: In Basel gibt es zwei, dann Karlsruhe, Stuttgart, Schwäbisch Gmünd.

W: Was sind weitere Ideen und Träume für die Zukunft?

B: Aktuell steht die zweite Kasse in den Startlöchern, wofür eventuell das Café wieder weichen muss, das sowieso nicht so gut angenommen wird. Angedacht ist außerdem die Eröffnung einer weiteren Filiale irgendwo in Baden-Württemberg, momentan sind wir auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie.

Weitere Infos findet man auf der Facebookseite oder auf der Homepage www.glaskiste.com.

Oder vor Ort: Moltkestraße 15, Montag bis Freitag 9 - 19 Uhr und samstags 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Morgens Studi, abends...

Eine Umfrage zu euren Nebenjobs

Von Paulina Poll (Das Wetter-Redaktion)

...Babysitter, Reinigungskraft, Kellner, und und und. Fast die Hälfte der Studierenden arbeitet nach unserer Umfrage noch parallel zum Studium. Wir haben euch Fragen zu der finanziellsten Nebensache der Welt gestellt:



Hast du aktuell einen Nebenjob?



■ Ja ■ Nein

Bist du auf den Job bzw. das Geld angewiesen?



■ Ja ■ Nein ■ Weder noch

Wirst du finanziell noch anderweitig unterstützt?*



■ Ja ■ Nein

Durchschnittlicher Verdienst:

11,91€/Std.

Spanne von 8,84€* bis 18,50€

Durchschnittliche Arbeitszeit:

9,9 Std./Woche

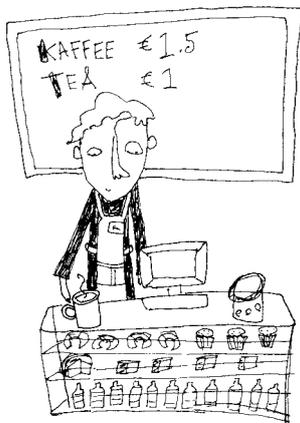
Spanne von 3 bis 17,5 Std.

*Mindestlohn

**die Frage richtete sich ausschließlich an Studierende mit Job

Es gibt viele mögliche Geldbeschaffungsmaßnahmen, um den Gürtel etwas weiter spannen zu können.

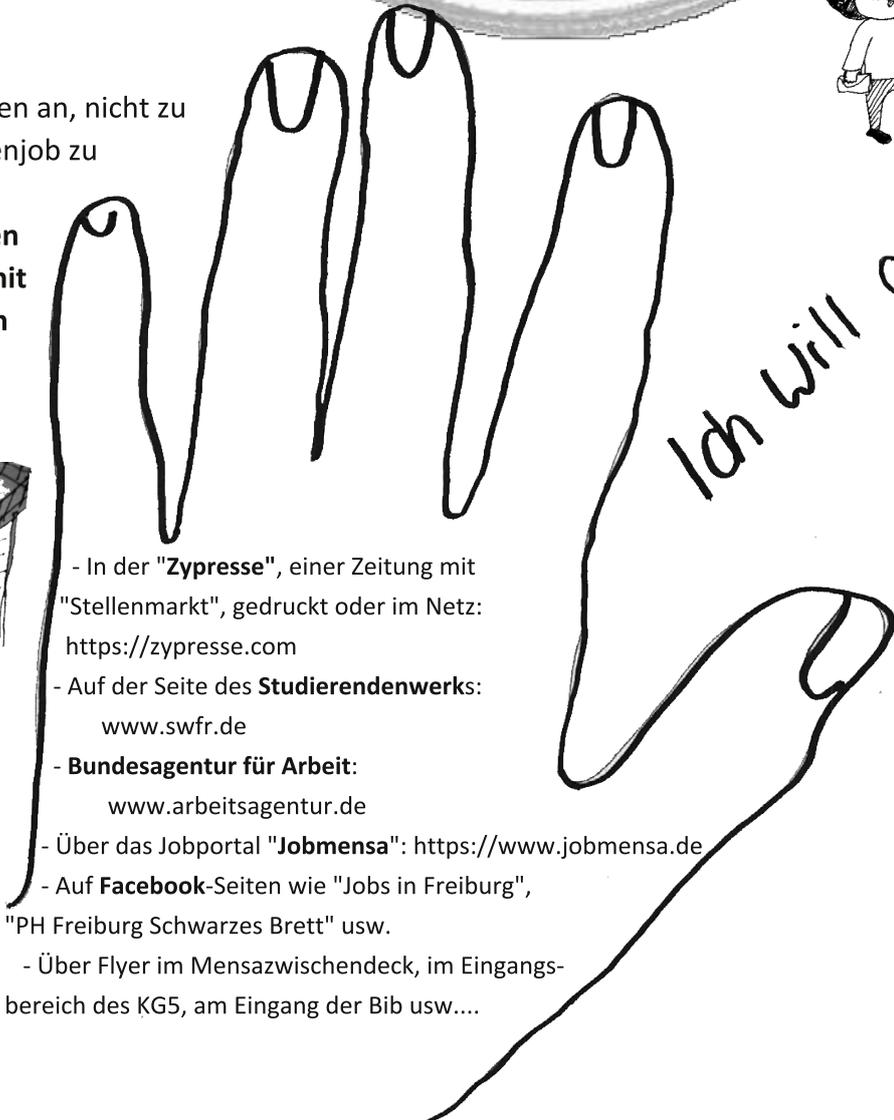
Hier die Nebenjobs eurer Kommiliton*innen:



Mehrere Studierende gaben an, nicht zu arbeiten, aber einen Nebenjob zu suchen.

Doch wie findet man einen Nebenjob, den man gut mit dem Studium vereinbaren kann?

Ein paar Tipps von uns:



- In der "Zypresse", einer Zeitung mit "Stellenmarkt", gedruckt oder im Netz: <https://zypresse.com>
- Auf der Seite des **Studierendenwerks**: www.swfr.de
- **Bundesagentur für Arbeit**: www.arbeitsagentur.de
- Über das Jobportal "**Jobmensa**": <https://www.jobmensa.de>
- Auf **Facebook**-Seiten wie "Jobs in Freiburg", "PH Freiburg Schwarzes Brett" usw.
- Über Flyer im Mensazwischendeck, im Eingangsbereich des KG5, am Eingang der Bib usw....

Was gibt's Neues zu PCB?

Nach der Sanierung ist vor der Sanierung

Von Paulina Poll (Das Wetter-Redaktion)

PCB, das ist keine neue Mode-Droge, sondern die chemische Substanz „Polychlorierte Biphenyle“, die im Verdacht steht, krebserregend zu sein. Im Herbst letzten Jahres wurde bei Messungen das Vorkommen von PCB in den Gebäuden KG3 und KG4 der PH festgestellt. Das Wetter berichtete (Ausgabe Juli 2018).

Diesen Sommer fand die Pilotsanierung in den Räumen 208 und 209 statt, in denen der höchste PCB-Wert von 2325 ng PCB/m³ gemessen wurde. Ergebnis ist, dass ca. die Hälfte des PCBs auf die Deckenplatten zurückzuführen ist. Weitere Quellen sind u.a. die Systemtrennwände und die Rohdecke aus Styropor.

Maßnahmen sind, abgesehen vom Lüften, die Komplettsanierung des Laborraums 223 im KG4, damit dort wieder Schwangere und Stillende arbeiten können. Zudem sollen im KG4 bis Herbst 2019 die Deckenplatten entfernt und Oberflächen beschichtet werden. Schwangere und Stillende werden diese weiterhin nicht nutzen können, weil der Vorsorgewert erwartungsgemäß überschritten bleibt. Langfristige Maßnahme ist eine Generalsanierung. Die wäre im KG3 und KG4 erst in zehn Jahren fällig gewesen. Hier wird nun mit dem KG2 „getauscht“, das als nächstes hätte saniert werden müssen. Das wird nur leider noch dauern: Zunächst müssen Finanzministerium und Parlament zustimmen, Ausweichflächen müssen geschaffen werden (ein Ersatzgebäude, solange saniert wird). Dieses wird erst ca. 2022 gebaut werden können. Mit der Generalsanierung wird dann erst ca. 2024 begonnen werden können. Eine fertigsanierte PH ist also erst in 10 Jahren zu erwarten. Die meisten, die das hier lesen, werden dies nicht mehr miterleben (zumindest nicht

als Studi).

Bedenklich finde ich, dass Schwangere sich ihre Schwangerschaft attestieren lassen müssen. Das habe ich letztes in einem Seminar mitbekommen. Auf unsere Nachfrage äußert sich die PH-Leitung folgendermaßen dazu: „Raumänderungen gibt es nur für schwangere Mitarbeiterinnen. Bei den schwangeren Studierenden ist die Anwesenheitspflicht aufgehoben, sie müssen mit den Dozenten individuelle Lösungen finden.“

Ich empfinde es als ein Einschneiden in die Privatsphäre und ein ungerechtfertigtes Misstrauen der PH gegenüber Schwangeren und Stillenden, dass diese nicht nur Auskunft über ihre Schwangerschaft geben, sondern diese sogar der PH beweisen müssen. Rücksichtsvolles Verhalten einer pädagogischen Hochschule, besonders gegenüber ihren schwangeren Studentinnen, stelle ich mir anders vor. Pfui.



Schwein gehabt! Wenn der Kindergarten ein Bauernhof ist.

Ein Interview mit Larissa Schweizer, Ex-Redakteurin des Wetters und Gründerin eines Bauernhofkindergartens

Von Julika Pfeiffer (Das Wetter-Redaktion)

In unserer Ausgabe im Juli 2018 haben wir im Gespräch mit Larissa Schweizer, die Frühe Bildung an der PH studiert hat, einiges über ihren Weg bis zur Gründung eines Bauernhofkindergartens erfahren.

Ganzheitliche und naturnahe Bildung ist das Ziel eines solchen Kindergartens. Natürliche Kreisläufe sollen verstanden und ein nachhaltiges Bewusstsein für Tiere und Pflanzen entwickelt werden. Nun läuft der Bauernhofkindergarten in der Nähe von Lörrach bereits einige Wochen und wir haben nachgehakt, wie es denn so läuft. Außerdem haben wir nochmal genauer nachgefragt, was es denn mit Bauernhofkindergärten auf sich hat und wie ein typischer Tag in einem solchen aussieht.

Das Wetter: Wie war der Start des Kindergartens im September diesen Jahres?

Larissa: Es war wunderbar! Wir hatten großes Glück und hatten die ersten 2 Monate fast nur gutes Wetter und Sonnenschein. Das war für uns alle sehr schön, um im Garten anzukommen und uns als Gruppe zu finden.

W: Welche Vorbereitungen mussten getroffen werden?

L: Ojee, wo fange ich an... :-) Man kann es in praktische und theoretische Vorbereitung gliedern. Zur theoretischen Vorbereitung gehörten das Konzept schreiben, Bauantrag stellen, Gesundheitsamt verständigen, Pachtvertrag und Regelwerk mit der Gärtnerei abschließen, Betriebserlaubnis beantragen, mit der Gemeinde sprechen, Antrag auf Aufnahme in den Bedarfsplan der Gemeinde stellen und so weiter. Zur praktischen Vorbereitung gehörten die Vorbereitungen auf dem Gelände: Alten Zaun rausreißen und neue einsetzen, Hecken schneiden, Rasen säen, das alte Gartenhaus wieder neu herrichten, Bauwagen platzieren und einrichten und vieles mehr...

W: Wie viele Anmeldungen gab es?

L: Wir hatten gleich zu Beginn schon viele Interessen-

bekundungen von Eltern. Es war allerdings für einige leider nicht möglich den hohen Elternbeitrag zu zahlen, da der Kindergarten bislang leider noch nicht in die Bedarfsplanung der Gemeinde Binzen aufgenommen werden konnte und die Zuschüsse der Gemeinde so sehr niedrig sind. Aber wir sind dennoch voll und führen bereits sogar eine Warteliste.

W: Was für Beweggründe haben Eltern um ihr Kind auf einen Bauernhofkindergarten zu schicken?

L: Nicht nur für Erzieher ist es oft anstrengend mit vielen Kindern in einem Raum zu sein, sondern auch für Kinder. Diese sind in der Natur einfach oftmals sehr viel ausgelassener und ausgeglichener. Das spüren auch die Eltern wenn sie ihre Kinder vom Kindergarten abholen. Des Weiteren verlieren Kinder heutzutage immer mehr den Bezug zur Natur und Landwirtschaft. Eltern denen es wichtig ist, dass ihre Kinder wissen woher die Lebensmittel kommen, den Umgang mit Tieren lernen usw., schicken ihre Kinder zu uns.

W: Wie waren die ersten Wochen, was hat gut/schlecht geklappt?

L: Wenn ich das jetzt im Detail aufzähle, würde es den Rahmen sprengen. Nur soviel: wir haben viele Pläne und Ideen die wir gehabt haben wieder komplett verworfen und ganz neue entwickelt, die einfach in der Realität viel besser umsetzbar sind ;-)

W: Wie ist das erste Feedback der Kinder und Eltern?

L: Wir haben gerade letzte Woche mit allen Eltern ein kurzes Feedbackgespräch nach den ersten zwei Monaten durchgeführt und alle Eltern sind sehr glücklich und zufrieden! Ich glaube aber auch, weil ihre Kinder es ebenfalls sind.

W: Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Bauernhof- und einem Waldkindergarten? Ist der Hintergedanke ein ähnlicher?

L: Der Hintergedanke ist ein ganz ähnlicher - Kindern

wieder die Möglichkeit schenken in und mit der Natur aufzuwachsen und Raum zu haben für Bewegung, Kreativität und Spiel. Bauernhofkindergärten haben einfach nochmal den Aspekt der Landwirtschaft mit drinnen. Den Kontakt mit Nutztieren und Lebensmittelproduktion.

W: Werdet ihr stetig mit weiteren Einrichtungen (Bauernhofkindergärten, außerschulische Jugendfarmen etc.) im Kontakt sein, um euch auszutauschen? Seid ihr auch mit Waldkindergärten in der Nähe im Kontakt?

L: Ja! Wir haben guten Kontakt zum Waldkindergarten in Lörrach und die BAGLOB (Bundes-Arbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof) ist ein bundesweiter Dachverband, der ein Mal im Jahr eine Tagung organisiert, an der sich alle Treffen können (Landwirte und Erzieher_innen), die entweder einen Bauernhofkindergarten betreiben und sich austauschen möchten, oder einen gründen möchten.

W: Haben die Erzieher/innen in eurer Einrichtung eine Zusatzqualifikation?

L: Nein! Aber die Erzieher_innen die in einem Bauernhofkindergarten arbeiten, sollten bestmöglich schon mal in Kontakt mit Landwirtschaft gekommen sein oder im Waldkindergarten gearbeitet haben. Eine Fortbildung zur Naturpädagogin ist aber kein Muss! Und irgendwo muss ja auch jeder erst anfangen Erfahrungen zu sammeln. Aus diesem Grund nehmen wir auch gerne Praktikant_innen auf!

W: Ist euer Plan (von der Genossenschaft) nach wie vor Fort- und Weiterbildungen anzubieten für Erzieher und Landwirte?

L: Ja! Wir entwickeln gerade ein Fort- und Weiterbildungskonzept von Kita-NATURA eG

W: Wie sieht ein typischer Tag im Bauernhofkindergarten aus?

L: Wie in allen anderen Kindergärten auch, startet der Bauernhofkindergarten ebenfalls mit dem Morgenkreis. Anschließend werden oftmals die Tiere versorgt und das Frühstück gerichtet. Nach dem Frühstück gibt es eine Freispielzeit, es werden den Kindern Angebote gemacht oder Arbeiten auf dem Hof verrichtet, bei denen die Kinder helfen dürfen. Meistens ist dann zwischen 12 und 13 Uhr Abschlusskreis oder wenn die Kinder noch länger bleiben, gibt es noch eine Mittagsmahlzeit.

W: Was für Tiere gibt es bei euch alles?

L: Bei uns gibt es momentan Hühner und viele Kleintiere. Wir wünschen uns aber für das kommende Jahr

noch weiter Tiere! In anderen Bauernhofkindergärten gibt es Schweine, Kühe, Gänse, Kaninchen, Schafe, Ziegen, Ponys, Hühner, Hunde, Katzen...

W: Wie sieht die Kommunikation und Kooperation mit dem Landwirt aus?

L: Es kann z.B. so sein, dass mit dem Landwirt ausgemacht wird: an drei Tagen versorgen wir morgens die und die Tiere und an den anderen zwei macht es der Landwirt. Oder der Landwirt gibt den Erzieher_innen Bescheid, wenn ein Ereignis ansteht, bei dem die Kinder dabei sein dürfen (z.B. Kartoffelernte, Apfelsaft machen, Heuernte, Geburt eines Tieres usw.).

W: Gibt es auch Bauernhofgrundschulen oder ist die Gründung einer solchen in naher Zukunft geplant?

L: Ich kenne keine! Wäre aber bestimmt eine spannende Idee! :-)

W: Was ist dein Ziel/sind deine Vorhaben für die nächste Zeit? Du hast einen Traum von dir erfüllt. Was sind weitere Träume von dir?

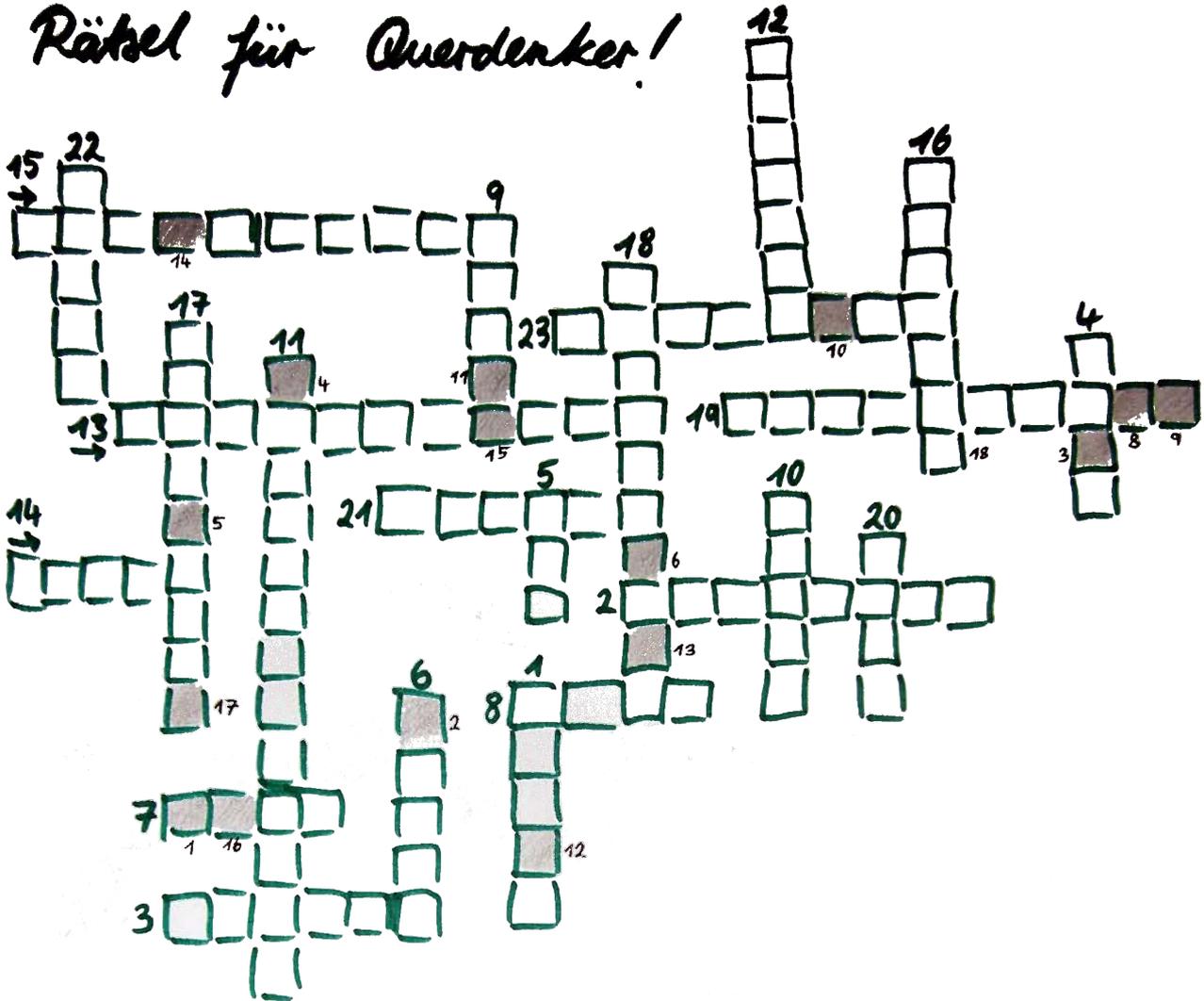
L: Noch viele weitere Bauernhofkindergärten gründen, damit ganz viele Kinder in einer so wunderbaren Umgebung aufwachsen können!

W: Falls jemand von der PH mehr zu dem Thema wissen möchte oder mal in eine solche Einrichtung reinschnuppern möchte, wo bekommt man mehr Infos bzw. welche Einrichtungen in und um Freiburg kannst du für ein Praktikum empfehlen?

L: Infos rund um das Thema Bauernhofkindergarten gibt es auf der Seite der BAGLOB und bei uns: www.kita.natura.de. Wenn jemand Interesse hat an einer Gründung, einem Praktikum etc., dann gerne einfach Kontakt mit mir aufnehmen unter: kontakt@kita-natura.de

Rätselspaß

Rätsel für Querdenker!



- | | |
|---|---|
| 1 Hund im Ring | 13 Rauhhaider Stein |
| 2 Afrikanisches Gegetier | 14 Fällt durch die Fensterscheibe ohne sie zu zerbrechen |
| 3 Vorletzter im Zweikampf | 15 Hahn, der nicht krähen kann |
| 4 Wasserführender Komponist | 16 Hat viele Häute und beißt alle Leute |
| 5 Körperteil ohne Reichtum | 17 Stuhl ohne Beine |
| 6 Ungekochter Europäer | 18 Mann, der in der Sonne schmilzt |
| 7 Explosiver Bleistiftteil | 19 Fliegende Maus |
| 8 Sitzgelegenheit für Spargelder | 20 Je mehr man hinzutut, desto kleiner wird es und je mehr man wegnimmt, desto größer wird es |
| 9 Pause für Tagediebe | 21 Geht durch alle Lande und bleibt doch wo es ist |
| 10 Ängstliche Südfrucht | 22 Es hat ein Loch und macht ein Loch und schlüpft auch selbst durch dieses Loch |
| 11 Gesellige Hülsenfrüchte | 23 Alle Tage geht sie späteren, bleibt doch stets zuhau |
| 12 kann man nicht mit Worten ausdrücken | |

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18

Veranstaltungstipp

NOVEMBER & DEZEMBER 2018

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
<p>19</p> <p>20 Uhr: Goldene Sterne, Rang/Teng/Teng</p> <p>21 Uhr: Jazz-Abend <i>Blue Rabbit</i>, Whet Rabbit (jeden 2. und 4. Mo im Monat)</p>	<p>20</p> <p>16 Uhr: Öffentliche StUra-Sitzung, KA 209</p> <p>20 Uhr: Jazz ohne Stress, Waldsee, freier Eintritt</p>	<p>21</p> <p>18 Uhr: Demo gegen Clubsterben, Platz der alten Synagoge</p> <p>20 Uhr: Vöku in der KTS (jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat)</p> <p>21 Uhr: Swing/Lindy Hop, Rang/Teng</p>	<p>22</p> <p>21 Uhr: Kneipe im Strandcafé, Greinergelände (jeden Do)</p>	<p>23</p> <p>18 Uhr: Offenes feministisches Treffen und anschließend feministischer Kneipenabend, Linkes Zentrum</p>	<p>24</p> <p>19 Uhr: Infoveranstaltung, Vöku und ab 22 Uhr Soliparty für die Autonome Artifa, KTS</p> <p>20.30 Uhr: Konzert (Oh-Punk!, Walmsch)</p>	<p>25</p> <p>18.30 Uhr: Vöku im LZ</p> <p>Freiburger Weihnachtsmarkt (22.11. – 23.12.)</p>
<p>26</p> <p>18 Uhr: Film „Zeit für Utopien“, Päd. Werk. PH</p> <p>18.15 Uhr: Ringvorlesung „Krieg und Frieden in historischer Perspektive“ an der UHl (weitere Termine: 3.12., 10.12., 17.12., 14.01.)</p>	<p>27</p> <p>19 Uhr: Die NSU-Monologe, Theaterstück im ARTIK</p> <p>22 Uhr: Dub-Wohnzimmer, Whet Rabbit (jeden zweiten Di)</p>	<p>28</p> <p>15 Uhr: Schwarze Löcher, Planetarium Freiburg (jeden Mi)</p> <p>Ca. 20 Uhr: Open Stage, Whet Rabbit (jeden Mi)</p>	<p>29</p> <p>Formo-Festival Freiburg (29.11. – 3.12.)</p> <p>20 Uhr: Poetry Slam, Atlantik</p>	<p>30</p> <p>20 Uhr: Foos Garden im Jazzhaus</p> <p>21 Uhr: PöP-Battle im KUcA</p> <p>Weihnachtsmarkt Ravensschlucht (jeden Fr., Sa, So im Dezember)</p>	<p>1</p> <p>Kohle-Stopp-Demo in Köln (Busse ab Freiburg um 6 Uhr organisiert von: Greenpeace)</p> <p>23 Uhr: Soul-Abend, Rang/Teng</p>	<p>2</p> <p>11 – 18 Uhr: Weihnachtsmarkt, Ebnet</p> <p>11 – 19 Uhr: Weihnachtsmarkt Kirchtoren (auch Fr., So)</p>
<p>3</p> <p>21 Uhr: Jazz Open Mic-Session, Rang/Teng/Teng</p>	<p>4</p> <p>17-20 Uhr: Öffene Keramikwerkstatt in der Fabrik (jede Woche Di & Do)</p> <p>23 Uhr: Rebel Music (Reggae/Dancehall), Rang/Teng/Teng (jeden Di)</p>	<p>5</p> <p>18 – 19.30 Uhr: 10. Jahre Arbeitstkreis Kritische Soziale Arbeit, Teil einer Ringvorlesung, Aula PH (jeden Mi)</p> <p>20 Uhr: aka Filmclub: insight Offenburg</p> <p>20 Uhr: Anthony B (Reggae), Jazzhaus</p>	<p>6</p> <p>22 Uhr: Sportparty im Jazzhaus</p>	<p>7</p> <p>18.30 Uhr: Offenes antifaschistisches Treffen (OAT), anschließend Kneipe, Linkes Zentrum</p> <p>23 Uhr: 80er-Party, Jazzhaus</p> <p>23 Uhr: Dub, Mensa Rempart</p>	<p>8</p> <p>23 Uhr: 90er-Party, Jazzhaus</p>	<p>9</p> <p>11 Uhr: Weihnachtsmarkt Littenweiler</p> <p>18.30 Uhr: Vöku im LZ</p> <p>19 Uhr: A Cappella im Vorderhaus, Fabrik</p>
<p>10</p> <p>18.15 Uhr: PH-Visionen: Szenische Lesung, Päd. Werk. PH</p> <p>20 Uhr: aka Filmclub: Die letzten Männer von Aleppo</p> <p>21 Uhr: Blue Rabbit, Whet Rabbit</p>	<p>11</p> <p>16 Uhr: Öffentliche StUra-Sitzung, Senatssaal</p> <p>16 Uhr: DIY Upcycling Ökoreferat, KUINcA</p> <p>18 – 19.30: Vortrag: Linksextratismus als Gegenstand politisch-mandaterter Forschung, Päd. Werk. PH</p> <p>20 Uhr: aka Filmclub: Die Verlegern</p>	<p>12</p> <p>20 Uhr: aka Filmclub: Freiburger Episodenfilm</p> <p>21 Uhr: Poetry Slam, Rang/Teng/Teng</p>	<p>13</p> <p>20 Uhr: Nähkneipe, Greinergelände (jeden 2. Do im Monat)</p> <p>20 Uhr: Artistische Komik, Vorderhaus, Fabrik</p>	<p>14</p> <p>20 Uhr: LL-Kneipe, Linkes Zentrum</p> <p>21 Uhr: Punkrock-Konzert, KUcA</p> <p>21.30 Uhr: Konzert (Indie/Noise Focki, Slow Club)</p>	<p>15</p> <p>22 Uhr: Think Pink Party, Mensa Rempartstr.</p>	<p>16</p> <p>14 – 15.30 Uhr: Faszination Inkerel, Museum Natur und Mensch</p> <p>18.30 Uhr: Vöku im LZ</p>
<p>17</p> <p>19 Uhr: Vortrag: Karl von Rotteck, Vornatzt und Liberalismus, Auditorium UHl</p> <p>20 Uhr: Goldene Sterne, Rang/Teng/Teng</p>	<p>18</p> <p>20 Uhr: aka Filmclub: Word im Oriente-Express</p>	<p>19</p> <p>20 Uhr: aka Filmclub: Drei Hasenüsse für Aschenbrödel</p> <p>20.30 Uhr: Konzert (Skax/Punk), Walmsch</p> <p>21 Uhr: Offene Lesebühne, KTS</p> <p>21 Uhr: Swing/Lindy Hop, Rang/Teng/Teng</p>	<p>20</p> <p>20 Uhr: Poetry Slam, Atlantik</p>	<p>21</p> <p>18.30 Uhr: Offenes antifaschistisches Treffen (OAT), Linkes Zentrum</p> <p>20 Uhr: Poetry Slam, Vorderhaus, Fabrik</p>	<p>22</p> <p>15 – 17 Uhr: Wege des Wandels: Startunrugging zu Globalisierung und Nachhaltigkeit (jeden letzten Sa im Monat)</p>	<p>23</p> <p>21.30 Uhr: Haste Domingo Baby (Dj), Rang/Teng/Teng (jeden So)</p>
<p>24</p>	<p>25 - FEIERTAG</p> <p>20 Uhr: Beatles Cover-Band, Jazzhaus</p>	<p>26 - FEIERTAG</p> <p>20 Uhr: The Refrigerators (Skax), Jazzhaus</p>	<p>27</p> <p>20 Uhr: The Brothers (Freiburger Rockband), Jazzhaus</p>	<p>28</p> <p>18 Uhr: Offenes feministisches Treffen und anschließend feministischer Kneipenabend, Linkes Zentrum</p>	<p>29</p> <p>20 Uhr: Motorhead Tribute, Walmsch</p> <p>22 Uhr: Tagains (DJs), Waldsee</p>	<p>30</p>